

Birgit Birnbacher

Jahresstipendium Literatur



Foto: Eva-Maria Marazek

Biografie

Birgit Birnbacher, geboren 1985 in Schwarzach im Pongau, veröffentlicht seit 2011 in Literaturzeitschriften (u.a. Lichtungen, manuskripte, Konzepte) und Anthologien. 2015 erhielt sie den Rauriser Förderungspreis und den Autorenpreis zum Irseer Pegasus sowie ein Startstipendium des BMKK. 2016 wurde sie für die Arbeit an ihrem ersten Roman mit dem Theodor Körner Förderpreis ausgezeichnet. „Wir ohne Wal“ erschien im Herbst 2016 bei Jung und Jung (Salzburg, Wien) und erhielt den Literaturpreis der Jürgen Ponto Stiftung sowie eine Nominierung für den Rauriser Literaturpreis.

Die Autorin ist Soziologin, Behindertenpädagogin und Sozialbetreuerin und arbeitet im Bereich Generationenwohnen in der Stadt Salzburg

Textauszug aus dem Manuskript zum Einreichprojekt:

„Keine Lügen. Nicht mir gegenüber, keinem Betreuer gegenüber. Das Ziel ist, dass Sie sich selbst nicht mehr anlügen, und das üben Sie quasi an den anderen. Wenn Sie lügen wollen, schweigen Sie. Wenn Sie lügen müssen, schweigen Sie. Wenn Sie die Wahrheit sagen wollen, sich aber nicht erinnern, was die Wahrheit ist, schweigen Sie ebenfalls. Am besten schweigen Sie immer, wenn Sie nicht wissen, was Sie sagen sollen und auch, wenn Sie glauben, es zu wissen. Kaufen Sie sich einen Rexgummi. Spielen Sie an ihm herum, wenn Sie nachdenken. Gehen Sie auf Ihr Zimmer und kommen Sie nicht heraus, ehe er durchgewetzt ist. Sozialtraining heißt nicht, schwachsinnige Hooklines am Gang auszutauschen. Ignorieren Sie die anderen. Gehen Sie auf Ihr Zimmer. Erstmal müssen Sie zu zweit klarkommen. Gerhard hat die Hälfte rum, schauen Sie sich das Eine oder Andere ab. Nicht alles! Arrangieren Sie sich, kommen Sie miteinander aus. Lesen Sie jeden Abend die Regeln. Wenn Sie sie intellektuell nicht verstehen, lernen Sie sie auswendig. Fangen Sie mit den einfachen Dingen an. Sie haben das eben gut gemacht. Gehen Sie jetzt und vergessen Sie nicht: Diese Kappe setzen Sie nie mehr auf.“

Jurybegründung

Birgit Birnbacher nimmt sich mit dem eingereichten Romanprojekt eines höchst relevanten bzw. brisanten Themas an: Strafvollzug bei jugendlichen StraftäterInnen. Ziel sei es, so die Beschreibung des Vorhabens, erfahrbar zu machen, wie leicht jemand auf die schiefe Bahn geraten kann und wie schwer es ist, diese wieder zu verlassen.

Dazu recherchiert die Autorin im Rahmen von Interviews im Justizvollzugs- und Bewährungshilfe-Milieu. Vor allem aber stellt sie sich die formale Aufgabe, die Geschichte ihres Protagonisten Marko, eines 23-jährigen Mannes, aus der Ich-Perspektive zu erzählen, um größtmögliche Empathie ohne moralisierenden Ton für eine vielschichtige fiktive Figur zu erwecken.

Die Herausforderung besteht nicht zuletzt auch darin, sich leiten zu lassen von dieser Figur und anhand der recherchierten Fakten eine stimmige Geschichte zu erzählen, die für die Autorin wie für die Leserschaft neue Einsichten mit sich bringen wird:

Das zeigt ein Verständnis von Literatur als Medium der Erkenntnis und der Reflexion.

Die einfühlsam entdeckende Sprache Birgit Birnbachers macht Erfahrungen und Facetten eines Themas sichtbar, wie dies vor allem mit den Mitteln der Literatur möglich ist - formal überzeugend durch stilistische Sicherheit und einen rhythmischen Sprachfluss, der die Leser und Leserinnen mühelos und souverän mitnimmt auf den Erfahrungsweg des jungen Protagonisten.

Jury

Magdalena Stieb, Christina Riccabona, Joe Rabl



Erster Roman erschienen im Jung und Jung Verlag, 2016.

Information zum Stipendium

Das Jahresstipendium wird für ein literarisches Projekt, einen unveröffentlichten Prosatext vergeben und ist mit € 10.000,- dotiert. Ziel der Auszeichnung ist es, einer Autorin/ einem Autor ein Jahr lang mehr Freiraum zu verschaffen für eine intensivere Auseinandersetzung mit einem konkreten literarischen Projekt.